

Vor 25 Jahren wurde unsere Kenntnis des frühgriechischen Philosophen Empedokles durch die Edition des Straßburger Papyrus erheblich bereichert.

Die Erstherausgeber Alain Martin (Brüssel) und Oliver Primavesi (damals wissenschaftlicher Assistent am Frankfurter Institut) leisteten wesentliche Teile ihrer Arbeit an dem Neufund in Frankfurt, und Primavesi habilitierte sich 1997 hier mit einer Arbeit zum Thema: "Empedoklesstudien: Ein unveröffentlichter Papyrus und die indirekte Überlieferung". Wegen dieser Verbindungen nach Frankfurt haben sich Martin und Primavesi entschieden, kurz vor der Drucklegung eine neue gemeinsame Empedokles-Edition bei uns zur Diskussion zu stellen; es geht um ein neugefundenes, Teile von zwei Kolumnen umfassendes Fragment, das vom selben Schreiber wie der Straßburger Papyrus kopiert wurde. Gegenstand des Textes ist die Theorie der Sinneswahrnehmungen, die wir bislang nur durch Zitate oder Referate späterer Autoren kannten. Die Angehörigen des gräzistischen Hauptseminars "Übungen zu Neufunden", die sich vorab in einer Reihe von Sitzungen mit dem Neufund beschäftigen konnten, werden den Abend moderieren.

Kontakt:
Institut für Klassische Philologie
der Goethe-Universität Frankfurt
Mattis Heyne, M.A.
heyne@em.uni-frankfurt.de

Einladung zu
25 Jahre
Straßburger
Empedokles
in Frankfurt

25 Jahre Straßburger Empedokles in Frankfurt

Im Rahmen einer öffentlichen Sitzung des Hauptseminars "Übungen zu Neufunden" präsentieren Prof. Dr. Alain Martin (Brüssel) und Prof. Dr. Oliver Primavesi (München) ihre Neuedition von Papyrus Fouad inv. 218, der bislang unbekannte Textfragmente des Lehrgedichts Physika des Empedokles enthält.

Dienstag, 16. Juli 2024, 18 Uhr c.t.
mit anschließendem Empfang
HZ 14, Hörsaalzentrum
Campus Westend
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Um uns die Planung zu erleichtern,
bitten wir um Rückmeldung
bis 8. Juli 2024
an: heyne@em.uni-frankfurt.de

Unterstützt von den Freunden
und Förderern der Goethe-Universität,
der Stiftung zur Förderung der internationalen
wissenschaftlichen Beziehungen und der
Deutsch-Griechischen Gesellschaft Frankfurt